

Konzeption der Bände „Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb“

Mit dem vorliegenden zweibändigen Werk wird zum einen ein Diagnoseinstrument und zum anderen ein Trainingsverfahren vorgestellt, die eine gemeinsame theoretische Basis besitzen und deren Erfolg für den Schriftspracherwerb empirisch abgesichert ist.

Das Diagnoseverfahren ist in einen „**Rundgang durch Hörhausen**“, so auch der Untertitel des ersten Bandes, eingebettet. „**Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi**“ ist der Titel des Trainingsbandes. Beide sind auch eigenständig einsetzbar – deswegen wurde auch die Veröffentlichung in zwei Bänden vorgezogen. In der Konzeption beabsichtigt ist aber eine äußerst enge Verbindung von Diagnose und Förderung. So kann das Diagnoseverfahren schon zu Beginn des ersten Schuljahres, teilweise schon am Ende der Kindergartenzeit eingesetzt werden, „Risikokinder“ können herausgefiltert und gezielt fehlende Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb aufgedeckt werden. Das entsprechende Trainingsprogramm kann bei einzelnen Kindern bzw. mit ganzen Klassen durchgeführt werden und von Schulbeginn an den Leselernprozess begleiten.

Nachstehende Grafik verdeutlicht die enge Verzahnung von Diagnoseverfahren und Trainingsprogramm. Gemeinsamer Fokus von Diagnose und Förderung ist die phonologische Bewusstheit, die nach heutigem Erkenntnisstand nachweislich die wichtigste Rolle für einen erfolgreich verlaufenden Schriftspracherwerb spielt.

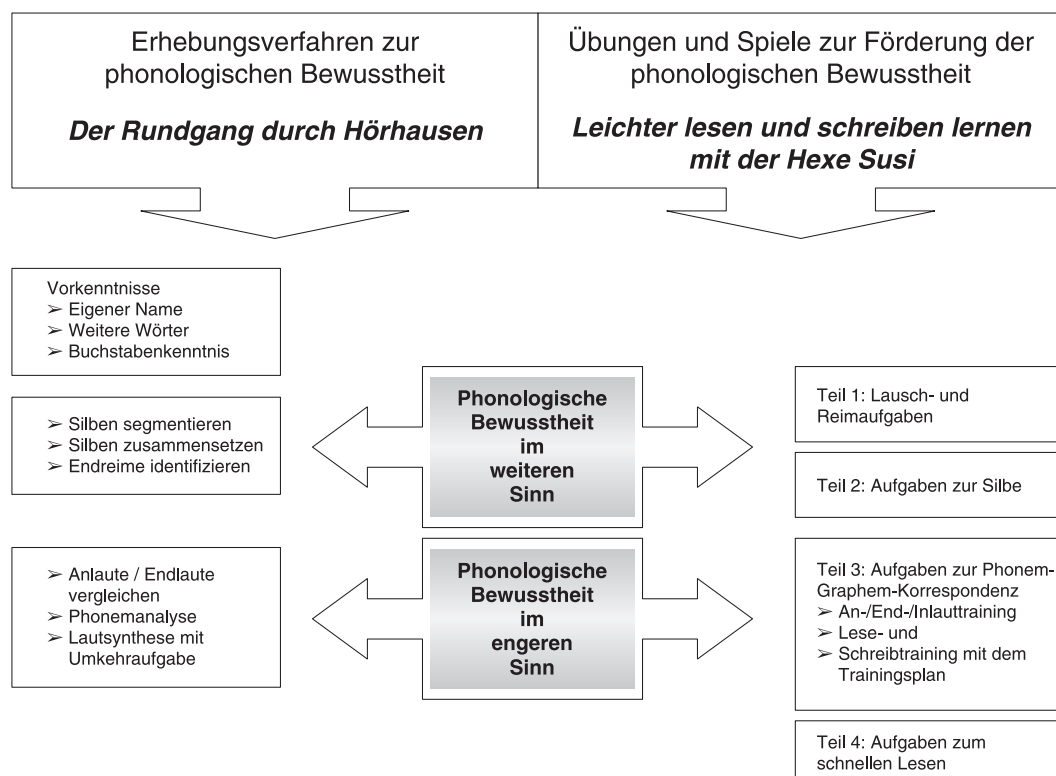
Die phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn umschreibt Fähigkeiten, die eher sprechrhythmisch zu bewältigen sind (Wörter in Silben gliedern, reimen ...). Die phonologische Bewusstheit im engeren Sinn bezeichnet Fähigkeiten, die mit der Phonemanalyse und -synthese sowie der Manipulation von Lauten gekennzeichnet werden können.

Wie leicht zu erkennen ist, entsprechen jeweils bestimmte Elemente der Diagnose bestimmten Elementen aus dem Training. So können beispielsweise festgestellte Defizite beim Segmentieren und Zusammensetzen von Silben gemildert oder behoben werden, indem der entsprechende Baustein aus dem Training (Teil 2: Aufgaben zur Silbe) Anwendung findet.

Der Bereich „Vorkenntnisse“ hat keine Entsprechung im Training. Er dient der Abrundung des Bildes, das von den schriftsprachlichen Voraussetzungen des Kindes entsteht.

Die „Aufgaben zum schnellen Lesen“ haben kein Pendant beim Diagnoseverfahren, da mit diesem Baustein höhere Lesestrategien angebahnt werden sollen und die Kinder über die Phase des Erstleselernprozesses hinausgeführt werden.

Sowohl das Diagnoseverfahren als auch das Training können in Teilen eingesetzt werden. Durch diesen Bausteincharakter ist das Training im lehrgangsorientierten Unterricht mit Fibel wie auch in offeneren Unterrichtsformen verwendbar.

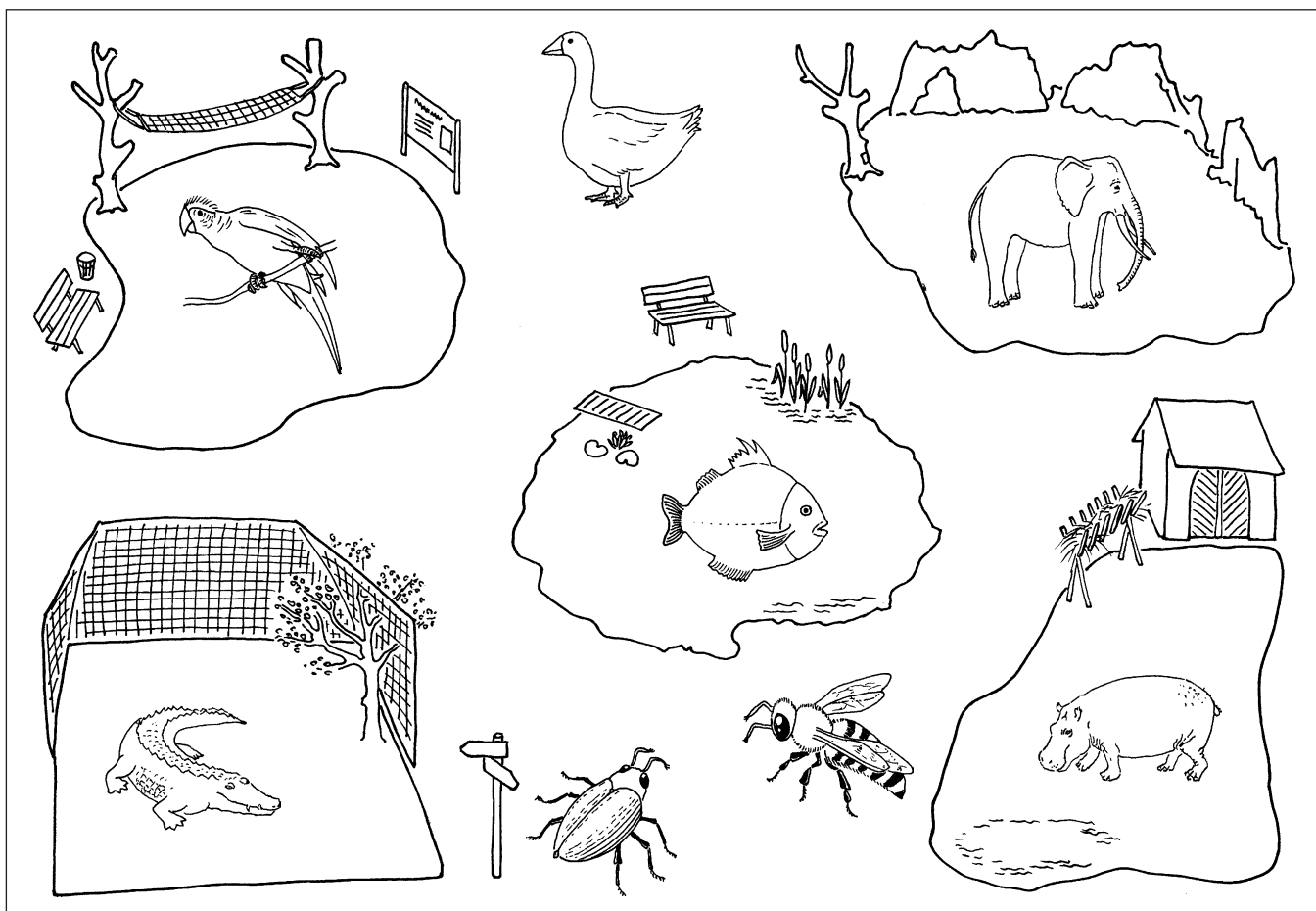


3. Aufgabenbeschreibungen

3.1 Silben segmentieren („Tiernamen klatschen“)

Der Rundgang durch Hörhausen – Aufgabe 1

<i>Bereich</i>	Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn
<i>Einbettung in den Gestaltungsgedanken</i>	Der Rundgang durch Hörhausen beginnt mit einem Besuch im Zoo. Auf einer Zoovorlage befinden sich verschiedene Kärtchen mit Tierabbildungen. Die Kinder sollen die Namen der Tiere nach Silben getrennt aussprechen und dazu klatschen.
<i>Aufgabenstellung</i>	Hier siehst du den Zoo von Hörhausen, in dem verschiedene Tiere wohnen. Wir wollen hier einen Besuch machen und bei den einzelnen Tieren ihre Namen klatschen. Es gibt lange Tiernamen, bei denen man öfter klatschen muss, und ganz kurze, bei denen man vielleicht nur einmal klatschen kann.
<i>Beispiel</i>	Ente → En-te



Bewertung (1) = Aufgabe richtig gelöst (0) = Aufgabe nicht richtig gelöst

Besonderheiten Zweckmäßig ist es, die Tierkärtchen zunächst umgedreht auf die Zoovorlage zu legen und nur das Kärtchen aufzudecken, dessen Tiernamen das Kind gerade klatschen soll.

3.7 Endlaut erkennen („Befreundete Wörter im roten Haus“)

Der Rundgang durch Hörhausen – Aufgabe 8

<i>Bereich</i>	Phonologische Bewusstheit im engeren Sinn
<i>Einbettung in den Gestaltungsgedanken</i>	Der Rundgang führt zu einer Reihe von Wohnhäusern (vgl. Aufgabe 7). In das rote Haus sollen Wörter einziehen, die zusammengehören, weil sie denselben Endlaut haben.
<i>Aufgabenstellung</i>	In das rote Haus sollen Wörter einziehen, die sich mögen, weil sie am Ende gleich klingen. Ich habe hier immer vier Kärtchen mit Bildern. Davon passen drei zusammen, weil die Wörter sich am Ende gleich anhören. Eines hört sich aber hinten anders an und darf nicht mit einziehen.
<i>Beispiel</i>	Blitz-Herz-(Wiese)-Pilz → Blitz-Herz-Pilz



<i>Bewertung</i>	(1) = Aufgabe richtig gelöst (0) = Aufgabe nicht richtig gelöst
<i>Besonderheiten</i>	Es ist sicherzugehen, dass das Kind die richtigen Begriffe mit den Abbildungen verbindet. Die Bilder müssen mit dem Kind durchgegangen werden und das Kind soll seinerseits beim Legen der Kärtchen die Bilder laut benennen.

D. Auswertung

1. Stichprobenbeschreibung und Versuchsplan

Den folgenden Erläuterungen zu Testgütekriterien des Erhebungsinstruments liegt folgende Untersuchungsstichprobe zugrunde:

Die 15 beteiligten Klassen stammen aus verschiedenen Einzugsgebieten des Großraums Nürnberg-Erlangen. Von der Gesamtstichprobe von $N = 389$ wurden zur Analyse des Tests und für die weiteren Untersuchungen 14 SchülerInnen wegen Sprachproblemen ausgeschlossen. Die Stichprobe umfasste somit $N = 375$ SchülerInnen (Mädchen: $N = 178$; Jungen $N = 197$).

Sowohl das Erhebungsverfahren als auch die Trainingsmaßnahme des Nürnberger Programms wurden entwickelt und evaluiert im Rahmen des von der DFG geförderten Forschungsprojekts „Die Entwicklung phonologischer Bewusstheit sowie des Lesens und Rechtschreibens im 1./2. Schuljahr unter verschiedenen unterrichtsmethodischen Bedingungen“ (Leitung: Prof. Einsiedler, Prof. Helbig, Prof. Treinies; AZ Ei 173/5-1). Ziel dieses Projekts war es, die Trainierbarkeit phonologischer Bewusstheit zu erforschen sowie Auswirkungen verschiedener Unterrichtsmethoden auf die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und auf Lese- und Rechtschreibleistungen während der ersten beiden Schuljahre zu untersuchen. Aufgrund dieses Versuchsplanes wurde nicht nur phonologische Bewusstheit zu zwei Messzeitpunkten erhoben, sondern es wurden auch Lese- und Rechtschreibtests in der ersten und zweiten Klasse durchgeführt.

Sowohl Erhebungsverfahren als auch Training können als sehr positiv evaluiert betrachtet werden. Die Ergebnisse wurden an anderer Stelle berichtet (vgl. Einsiedler & Kirschhock 2008; Kirschhock u. a. 2002; Martschinke 2003; Martschinke & Forster 2003).

Aus Tabelle 11 lassen sich sowohl die Erhebungsverfahren als auch die Erhebungszeitpunkte des Gesamtprojektes entnehmen.

2. Testkennwerte

Um die Brauchbarkeit des Tests zu prüfen, wurde eine sogenannte Itemanalyse im Sinne der klassischen Testtheorie durchgeführt (vgl. Diehl & Kohr 1987⁷). Dazu wird vorwiegend auf der Ebene der einzelnen Items (z. B. Klatschen des Wortes „Kro-ko-dil“ in Silben) geprüft. Es werden aber auch Kennwerte auf der Ebene des jeweiligen Subtests (z. B. Endreime oder Phonemanalyse) und auf der Ebene des Gesamttests miteinander verglichen.

Es wird analysiert,

- ob Items (oder Subtests) zu leicht oder zu schwer sind (vgl. Abschnitt 2.1),
- ob Items ausreichend trennscharf sind (vgl. Abschnitt 2.2) und
- ob der Gesamttest bzw. die Subtests hinreichend reliabel sind (vgl. Abschnitt 2.3).

Eine abschließende Würdigung des Tests enthält darüber hinaus Anmerkungen zur Konstruktvalidität.

Dem endgültigen Test gingen einige Vorläufe in einzelnen Klassen und in Kindergartengruppen voraus, bei denen schon Items entnommen, neu konstruiert oder modifiziert wurden. Die folgende Analyse der Kennwerte bezieht sich auf den endgültigen Itempool, der unter inhaltlichen und statistischen Kriterien als geeignet angesehen werden kann.

2.1 Prüfung der Itemschwierigkeiten

Bei der Prüfung der Itemschwierigkeit geht es um die Frage, ob bestimmte Einzelaufgaben oder gar eine ganze Skala als zu leicht oder zu schwer anzusehen sind. Man geht davon aus, dass zu leichte oder zu schwere Aufgaben nicht dazu geeignet sind, Kinder mit guten Fähigkeiten von Kindern mit schlechten Fähigkeiten in phonologischer Bewusstheit zu trennen. Extrem formuliert ist eine Vorhersage von Risikokindern mit Aufgaben, die von allen Kindern gelöst werden oder die von keinem Kind beantwortet werden, nicht mehr

	Schulanfang	Mitte 1. Schuljahr	Ende 1. Schuljahr	Mitte 2. Schuljahr
<i>Phonologische Bewusstheit: Der Rundgang durch Hörhausen</i>	x	x		
<i>Lesefertigkeit: Würzburger Leise Leseprobe (Küspert & Schneider 1998)</i>			x	x
<i>Leseverständnis: Lesen und Verstehen (Kalb, Rabenstein & Rost 1979)</i>			x	x
<i>Rechtschreiben: Hamburger Schreibprobe (May 1997)</i>			x	x

Tabelle 11: Erhebungsverfahren und Erhebungszeitpunkte

Der Rundgang durch Hörhausen – Aufgabe 7

Anlaut erkennen („Befreundete Wörter im gelben Haus“)

- Wir kommen als Nächstes an verschiedene Wohnhäuser. Zuerst wollen wir uns das gelbe Haus ansehen. Hier sollen Wörter einziehen, die sich mögen, weil sie sich ähnlich sind. Die Wörter mögen sich, weil sie am Anfang, also vorne, gleich klingen.

(Hilfestellung: Du heißt Was hörst du denn bei deinem Namen ganz am Anfang?)

Hier habe ich jetzt immer vier Kärtchen mit Bildern. Davon passen drei zusammen, weil die Wörter sich ganz vorne gleich anhören. Eines hört sich vorne anders an und darf nicht mit ins gelbe Haus einziehen.

Beispiele:	(1) Bart-(Kamm)-Birne-Boot	(2) Fass-Fenster-(Besen)-Finger
------------	----------------------------	---------------------------------

- Hier habe ich die ersten vier Kärtchen. Darauf sieht man einen Bart, einen Kamm, eine Birne und ein Boot. Jetzt überlegen wir, welche sich vorne gleich anhören: Bart, Kamm, Birne, Boot. Welche hören sich vorne gleich an? Und welches hört sich anders an?

Die richtigen Kärtchen durch Auflegen auf die Fenster „einziehen“ lassen.

<i>Bei richtiger Antwort:</i> Richtig, und und hören sich vorne gleich an. Sie haben alle vorne ein	<i>Bei falscher Antwort:</i> Nein, und hören sich vorne nicht gleich an. passt nicht dazu. Dafür passt dazu. Die Reihe heißt dann So hören sich die Wörter vorne alle gleich an, sie beginnen alle mit Also, welche Kärtchen dürfen in das Haus einziehen? Welche hören sich vorne gleich an?	
	<i>Bei richtiger Antwort:</i> siehe links	<i>Bei falscher Antwort:</i> und dürfen einziehen, weil sie sich vorne gleich anhören. gehört nicht dazu, es hört sich vorne anders an.

- Gut, ich gebe dir jetzt immer vier Kärtchen und du darfst sagen, welche zusammenpassen, weil sie sich vorne gleich anhören. Du kannst sie dann gleich einziehen lassen, also hier auf die Fenster legen, wie wir das gerade gemacht haben. Bitte sag die Wörter immer laut dazu.

Aufgabe 7
phonologische Bewusstheit
im engeren Sinn (B)

Nr.	Item	Pkt.
B3.1	Hammer-Herz-(Kuchen)-Hund	
B3.2	Kirche-(Fisch)-Koffer-Käfer	
B3.3	(Tor)-Sonne-Sieb-Sand	
B3.4	Ast-Apfel-Arm-(Laster)	
B3	Gesamt	

5.4 Wohnhaus (Aufgaben 7, 8 und 9)

